

Long-Range-Repetierer in 6,5 Creedmoor:

Wild



Thing

Das Top-Wettkampfmodell der Repetierer-Baureihe 110 der US-Waffenschmiede Savage Arms hört auf die Bezeichnung Elite Precision. VISIER zog mit dem für Long Range Wettkämpfe entwickelten Repetierer samt seinem Chassis-Schaftsystem auf den Schießstand.

Savage, also "wild" oder auch "grausam", so lautet der Name des Firmengründers der US-Waffenschmiede Savage Arms. Im Jahre 1894 im Bundesstaat New York von dem aus Jamaika stammenden Arthur William Savage (1857-1938) gegründet, residiert die Firma heute in Neuengland im Städtchen Westfield (Massachusetts). Ursprünglich vor allem für den Unterhebler Savage 99 berühmt, fertigt das Werk heute vielerlei Arten von Büchsen, neuerdings auch Flinten sowie Polymer-Pistolen. Hierzulande kennen die meisten Schützen und Jäger Savage wahrscheinlich durch die Baureihe 110, einen Zylinderverschlussrepetierer, der ursprünglich anno 1958 lanciert wurde. Zu den Neuheiten unter den wilden 110ern zählt die Elite Precision. Aktuell offeriert der US-Hersteller diese Variante in sieben modernen Long Range-Kalibern, von der kleinen .223 Remington bis zur mächtigen .338 Lapua Magnum.

Aluminium-Chassis:

Da bedient sich Savage eines Schaftsystems des kanadischen Chassis-Spezialisten Modular Driven Technologies (MDT). Es besteht aus der Aluminium-Knetlegierung 6061-T6. Diesem Aluminium-Typ werden hier zur Verbesserung bestimmter Eigenschaften geringe Mengen an Magnesium, Silizium und Kupfer zulegiert. Besagter Werkstoff weist eine gute Zähigkeit auf, was bei impulsartig belasteten Teilen wie einem Schaft von

Der lange 661-mm-Lauf der Elite Precision von Savage zehrt natürlich einiges an Gasdruck an der Mündung auf, aber die Mündungsbremse mit zwei Kammern hilft trotzdem.

TEST & TECHNIK | Repetierbüchse Savage 110 Elite Precision

Das Chassis stammt von dem kanadischen Spezialisten MDT. Lauf und Systemgehäuse der Elite Precision fertigt Savage aus Edelstahl.



Modell:	Savage 110 Elite Precision
Preis:	€ 2549,-
Kaliber:	6,5 Creedmoor
Kapazität:	10 + 1 Patronen
Länge:	1213 mm
Lauflänge:	661 mm Stoßboden bis Mündung
Dralllänge:	203 mm (1:8"), 6 Züge, Rechtsdrall
Abzugsgewicht:	1095 g / 10,7 N Direktabzug
Gewicht:	5901 g
Links-/Rechts-Ausführung:	Kammerstängel nein, Bedienelemente ja
Ausstattung: MDT ACC Aluminium-Chassis, Schaftlänge, Schaftkappe und Schaftbacke verstellbar, Zwei-Warzen-Zylinderverschluss, Zwei-Stellungs-Sicherung, Toprail mit 20 MOA Vorneigung, Justierbarer Direktabzug, Edelstahllauf, Mündungsgewinde 1/2"x24, Zwei-Kammer-Mündungsbremse.	

Vorteil ist. Weiter zeigt das Material eine gute Korrosionsbeständigkeit. Der Schaft wird aus einer massiven Platte auf einem CNC-Zentrum gefräst, wird danach sandgestrahlt und erhält eine Cerakote-Beschichtung. Bei der 110 Elite Precision verbaut die Firma Savage das ACC-Chassis von MDT. Da hier die Schulterstütze stark skelettiert ist, denkt man im ersten Moment an eine Gewichtsersparnis. Schaut man sich aber an, wofür ACC steht, ist genau das Gegenteil der Fall. ACC heißt *"Adjustable Core Competition"* und wurde eigens für die in den USA stark anwachsende Gemeinde der Precision Rifle Series-Wettbewerbe (PRS) entwickelt. Bei PRS geht's unter Zeitdruck auf kleine Ziele bei bekannten und unbekanntem Distanzen zwischen 10 und 1200 Meter. Das ACC-Chassis ohne System und Lauf wiegt 2040 Gramm und hat viele Aufnahmen für Zusatzgewichte am Handschutz. Voll ausgerüstet ließe sich das Chassis so bis auf 6123 Gramm beschweren. Das Zusatzgewicht soll zwei Funktionen erfüllen: Im Schuss wandert eine

schwere Waffe weniger stark aus dem Haltepunkt heraus, was zu einer besseren Zielbeobachtung direkt nach dem Schuss durch den Schützen selbst und bei schnellen Schusserien zu kürzerer Zielerfassungszeit führt. Zudem lässt sich durch individuelles Anbringen der Zusatzgewichte an diversen Positionen der Waffenschwerpunkt verändern: Immer dann sinnvoll, wenn an oder von Barrieren geschossen wird oder mit angestrichener Waffe. Ein für die jeweilige Schießposition angepasster Schwerpunkt des Gewehrs erlaubt ein schnelleres Zielerfassen und ein insgesamt besseres Waffen-Handling.

Der Grundkörper des ACC-Chassis besteht aus der Schulterstütze. Die ist über eine Schnittstelle mit der vorderen Baugruppe verbunden, welche Systembettung, Magazinschacht und Handschutz vereint. Der Hinterschaft ist voll verstellbar: Die Schaftkappe lässt sich um 106 mm stufenlos in der Höhe justieren. Die Führung der Kappe übernimmt dabei eine Trapezienschne, massiv in



Vorn die eigentlichen Verriegelungswarzen der 110, dahinter der Front Baffle.



Den Verschlusszylinder schützt eine goldfarbene Titannitrid-Beschichtung. Der Magazinschacht ist vorn in Form einer Handhabe gearbeitet.

Stahl ausgeführt. Damit soll zusätzliches Gewicht an der Schulterstütze positioniert werden – die Dichte von Stahl ist knapp dreimal so hoch wie die von Aluminium. Zusätzlich lässt sich die Schaftlänge stufenlos um 31 mm verstellen. 34 mm beträgt der ebenfalls stufenlose Höhenstellweg der Schaftbacke. Zum Verstellen des Schafrückens und der Schaftlänge muss man zunächst jeweils zwei Klemmschrauben aus Messing lösen. Die eigentliche Verstellung wird dann über eine gerändelte Mutter und eine Gewindespindel angesteuert. Rechts und links dieser Spindel befindet sich jeweils eine Führungsstange, dadurch fällt die Führung der beweglichen Schaftelemente sehr stabil aus. Ist die jeweilige Einstellposition erreicht, werden die beiden Klemmschrauben, die radial auf die Führungsstangen drücken,

Der Schieber hinter dem Kammergriff fungiert als Zwei-Stellungs-Sicherung. Rechts direkt vor dem Kammergriff findet sich die Verschlussperre.



Schießtest: Savage 110 Elite Precision in 6,5 Creedmoor

Nr.	6,5 Creedmoor	SK 100 m (mm)	v_0 (m/s) / E_0 (J)
Fabrikpatrone sportlich			
1.	120 gr (7,8 g) Hornady ELD Match	18 (12)	894 / 3117
2.	123 gr (8,0 g) Lapua OTM Scenar GB489	17 (10)	882 / 3112
3.	130 gr (8,4 g) Geco Target HP	18	880 / 3252
4.	130 gr (8,4 g) Norma Match HPBT	21 (14)	884 / 3282
5.	130 gr (8,4 g) RWS Target Elite Plus	14	884 / 3282
6.	140 gr (9,1 g) Hornady ELD Match	19	837 / 3188
7.	140 gr (9,1 g) Winchester Match BTHP	51 (44)	866 / 3412
8.	147 gr (9,5 g) Hornady ELD Match	14	865 / 3554
Fabrikpatrone jagdlich			
9.	93 gr (6,0 g) RWS Evolution Green	75 (60)	1064 / 3396
10.	95 gr (6,2 g) Hornady V-Max	24 (15)	1004 / 3125
11.	129 gr (8,4 g) Hornady SST	133 (77)	937 / 3687
12.	140 gr (9,1 g) Hornady SP	40 (25)	836 / 3180
13.	143 gr (9,3 g) Hornady ELD-X	20 (15)	844 / 3312
Handlaborierungen			
14.	93 gr RWS Evo Green, 42,0 gr RS 52, PGL: 68,8 mm	52 (38)	1030 / 3183
15.	93 gr Sax KJG-SR, 42,0 gr RS 52, PGL: 69,0 mm	13	1088 / 3551
16.	93 gr RWS Evo Green, 42,0 gr VV N140, PGL: 68,8 mm	31 (22)	974 / 2846
17.	93 gr Sax KJG-SR, 40,0 gr VV N140, PGL: 69,0 mm	22 (14)	1002 / 3012
18.	120 gr Lapua OTM Scenar-L GB547, 41,0 gr RS 60, PGL: 70,8 mm	15	926 / 3344
19.	123 gr Lapua OTM Scenar GB489, 41,0 gr RS 60, PGL: 71,0 mm	20	906 / 3283
20.	130 gr Norma HP Golden Target, 39,0 gr RS 60, PGL: 71,1 mm	17	901 / 3410
21.	130 gr RWS Scorpion Match, 39,0 gr RS 60, PGL: 71,1 mm	23 (16)	898 / 3387
22.	153 gr Hornady A-Tip, 40,6 gr RS 70, PGL: 71,1 mm	19 (15)	804 / 3200
23.	153 gr Hornady A-Tip, 40,2 gr VV N560, PGL: 71,1 mm	15	751 / 2792

Anmerkungen/Abkürzungen: SK = Fünf-Schuss-Streukreis in Millimeter, Werte in Klammern entsprechen besten Vier-Schuss-Streukreisen. Streukreise ermittelt auf 100 m sitzend aufgelegt von Benchrest- und Hinterschaftauflage. v_0 = Geschwindigkeit in Meter pro Sekunde fünf Meter vor der Mündung. E_0 = kinetische Geschossenergie in Joule, errechnet anhand der v_0 und Geschossgewicht. **Handlaborierungen** 13 bis 22 mit Lapua-Hülse mit Small-Rifle-Zündglocke und Zündkanalbohrung von 1,5 mm, Zündhütchen RUAG 4033 Small Rifle, Treibladungspulversorten: RS = Reload Swiss, VV = Vihtavuori. PGL (OAL, L6) = Patronengesamtlänge. Alle Ladedaten ohne Gewähr. Weitere Abkürzungen siehe „Glossar“ unter „Namen & Nachrichten“.



wieder angezogen. Es empfiehlt sich, die gerändelte Verstellmutter leicht gegen den Klemmwiderstand der beiden Klemmschrauben anzuziehen, damit sie nicht klappern kann. Der Pistolengriff steht beim ACC Chassis im rechten Winkel zur Laufachse. Die Griffschale kann jedoch nach dem Lösen von sechs Schrauben in einem kleinen Winkelbereich nach vorn oder nach hinten gekippt und außerdem um bis zu 8 mm auch axial verschoben werden. So ist eine individuelle Anpassung an die Schützenhand gegeben.

Vorn am Magazinschacht der Savage 110 Elite Precision findet sich eine in der Fachwelt als „Barrier Stop“ bekannte Verlängerung, damit sich zwischen dem Schacht und dem Handschutz ein deutlicher Absatz bildet. Letztgenannter dient als Anschlaghilfe, etwa beim Stehendanschlag an Barrieren. Beim ACC-Chassis weist der Barrier Stop eine profilierte Oberfläche auf und ist zudem sehr massiv. Vorn schließt das Chassis der Repetierbüchse mit einem 460-Millimeter langen Handschutz ab, dieser ist auf den Positionen drei, sechs und neun Uhr mit je zehn Schnittstellen im M-Lok-Design ausgestattet. Daran lassen sich die eingangs erwähnten, äußeren Zusatzgewichte montieren oder jedes andere erdenkliche Zubehör. Die Zusatzgewichte können hier aber auch im Inneren des Handschutzes befestigt werden. Zusätzlich ist über die gesamte Länge des Vorderschaftes eine Arca-Schiene für Zubehör montiert.

Lauf und System:

Das Edelstahlrohr zeigt sich glasperlen-gestrahlt, also mit fein mattierter Ober-

Das zehnschüssige Blechmagazin der Savage 110 Elite Precision folgt dem international für Repetierer gängigen AICS-Standard.



fläche. Mündungsseitig findet sich ein Feingewinde ($\frac{1}{8}'' \times 24$), hier bestückt mit einem Zwei-Kammer-Feuerdämpfer. Wegen der 661-mm-Lauflänge ist der Gasdruck an der Laufmündung der Büchse aber schon sehr niedrig. Der dem Rückstoß entgegenwirkende Gasimpuls auf die Prallflächen des Mündungsfeuerdämpfers fällt somit geringer aus, als es bei kürzeren Läufen üblicherweise der Fall ist. Direkt hinter dem Gewinde misst der Durchmesser des Laufs 22 mm, direkt vor dem System wächst das Maß auf

28,3 mm an. Der ACC-Handschutz der Elite Precision könnte alternativ auch Läufe mit einem Durchmesser von bis zu 34,3 Millimeter aufnehmen. Die Rotation des Geschosses übernehmen sechs Felder mit Rechtsdrall. Nach acht Zoll (203 mm) Weg dreht sich das Projektil einmal um seine Längsachse.

Außer dem Lauf besteht auch die Systemhülse der Savage 110 Elite Precision aus Edelstahl. Ihre Oberfläche ist zwecks Verschleißfestigkeit nitriert.

Vier Schrauben verbinden die 170 Millimeter lange Toprail nach MilStd 1913 mit der Oberseite des Systems. Die Vorneigung dieser Picatinny-Schiene beträgt 20 Winkelminuten (Minutes of Angle, MOA). Hinten am System der Repetierbüchse sitzt eine Zwei-Stellungs-Sicherung, die im gesicherten Zustand den Abzug blockiert. Bei der Abzugsgruppe handelt es sich um den AccuTrigger von Savage. Dieser Direktabzug lässt sich auf Auslösewerte zwischen 680 und 1814 Gramm einstellen. Etwas,



Der Mündungsfeuerdämpfer auf dem zölligen $\frac{1}{8}'' \times 24$ -Gewinde gehört bei der 110 Elite Precision mit zur Werksausstattung.



Das Abzugsgewicht des AccuTrigger lässt sich zwischen rund 700 und 1800 Gramm einstellen.



Der skelettierte Hinterschaft des ACC-Chassis lässt sich über die Schaftkappe und den -Schaft Rücken mehrfach verstellen.



Das luftige Design täuscht: Trotz der Bauweise und dem Mix von Alu mit etwas Stahl ist der Sporthinterschaft von ACC nicht leicht.

das der Besitzer selber justieren kann – allerdings geht das erst nach dem Ausschäften. Mittels eines Stiftes aus dem mitgelieferten Zubehör der Büchse wird die Abzugsperrfeder dann entsprechend ge- oder entspannt, ein Drehen gegen den Uhrzeigersinn senkt den Abzugswiderstand. Der AccuTrigger der Savage ist zusätzlich mit der in das Zügel integrierten Sicherheitseinrichtung namens AccuRelease ausgestattet, die auf den Abzugsstollen wirkt. Nur wenn der AccuRelease und das Abzugszügel gleichzeitig durchgezogen werden, lässt sich der Schuss auslösen. Dies soll bei niedrig eingestelltem Abzugswiderstand ein ungewolltes Feuern bei Umfallen oder hartem Aufsetzen der Waffe verhindern.

Die gelbe Farbe des Verschlusszylinders verweist darauf, dass es hier eine Titanni-

trid-Beschichtung gibt. Diese sehr dünne Schicht ist extrem hart und somit verschleißfest. Weiterhin bietet sie sehr gute Gleiteigenschaften und ist äußerst beständig gegenüber Chemikalien. Die Verriegelung im System der Savage 110 Elite Precision erfolgt über zwei Warzen. Hinter dem eigentlichen, für die Verriegelung zuständigen Warzenpaar finden sich noch zwei weitere Warzen, letztere sind jedoch frei drehbar. Dabei handelt es sich um den sogenannten "Front Baffle". Dieses Element soll die Freiflächen zwischen den systemseitigen Verschlusswarzen abdecken. Beim Verriegeln drehen sich die beiden eigentlichen Verschlusswarzen ins System der Büchse hinein. Der Front Baffle rotiert dabei aber nicht mit und verdeckt somit den Warzenzwischenraum, erfüllt folgerichtig eine sicherheitsrelevante Aufgabe, da er im Fall eines Hülsen-

reißers oder eines Zündhütchen-Durchbläuers den Schützen von den frei werdenden Pulvergasen abschirmt. Zwei Schrauben verbinden das Verschlussgehäuse und das Chassis der Büchse. Die Systembettung übernimmt eine im Chassis eingebrachte Bettungsmasse. Ein systemseitiger Rückstoßstollen überträgt den Rückstoßimpuls auf den Schaft der Repetierbüchse. Das Zehn-Schuss-Stahlblechmagazin der Waffe fällt auf Knopfdruck glatt aus dem Magazinschacht hinaus ins Freie und entspricht somit militärischen Vorgaben.

Auf dem Schießstand:

Wenn in den Geschäften der USA derzeit etwas so richtig Erfolge feiert, dann handelt es sich um den Verkauf von Munition. Folglich sind fabrikgefertigte Patronen anderswo knapp. Daher fertigten die VISIER-Tester für die Erprobung dieser Büchse des Kalibers 6,5 Creedmoor verschiedene Handlaborierungen mit Match- und Jagdgeschossen an. Laboriert wurden dazu Patronenhülsen von Lapua mit Small-Rifle-Zündglocke und einem 1,5-mm-Zündkanal. Die große Geschossgewichtsspanne von 93 bis 153 Grains erforderte unterschiedlich schnell abbrennende Treibladungspulver, so dass hier fünf Sorten benutzt wurden, drei von Reload Swiss und zwei von Vihtavuori. Geladen wurde auf einer Präzessionspress mit Matrizen von Redding.

Als Optik diente für den Test der Savage 110 Elite Precision ein Zielfernrohr-Modell 527 von Zero Compromise Optics (ZCO) mit dem Absehen Target 1, das



Die Precision im Einsatz: Das ZF stammt von ZCO, die Montage mit variabler Vorneigung von EraTac, das Zweibein One Evo FTR von Tier-One.

Glas saß auf einer EraTac-Blockmontage mit verstellbarer Vorneigung. Beim Ausprobieren auf der 100-Meter-Bahn erwies sich die Savage 110 Elite Precision als sehr präzise. Sieben der im VISIER-Test benutzten acht fabrikgelieferten Match-Laborierungen lieferten Fünf-Schuss-Streukreise unter 0,75 MOA (Winkelminuten), zwei Munitionssorten blieben mit Schussgruppen von jeweils 14 Millimetern sogar unter einer halben Winkelminute. Nur die Match-Ladung von Winchester harmonierte mit der Testwaffe nicht.

Auch bei den Handlaborierungen zeigte die Elite Precision ihr Präzisionspotenzial: Der mit 13 mm beste Streukreis gelang dem KJG-SR-Kupfergeschoss mit Führungsbändern von Sax Munition. Auffällig war dabei Folgendes: Die Testwaffe hatte mit den Hornady-Patronen Auswurfstörungen. Die Hülsen aller anderen Hersteller kamen problemlos an die frische Luft. Beim Vermessen der Hornady-Hülsen fiel auf, dass ihr Durchmesser an der Rille (E1-Maß) und am Hülsenboden

(R1-Maß) von allen Herstellern am geringsten war. Damit greift der Auszieher weniger tief in die Rille und kann somit leichter über den Bodenrand rutschen. Dies ist aber kein waffentechnischer, sondern ein munitionsbedingter Schwachpunkt. Ansonsten gab es auf dem Schießstand nichts zu meckern. Die Büchse funktionierte reibungslos, alle Schafteinstellungen blieben in Position.

Fazit:

Savages Modell 110 Elite Precision bietet eine Top-Präzision, auch die sehr gute und saubere Verarbeitung aller Metallteile überzeugte. Der Hinterschaft lässt in Sachen individueller Einstellungen keine Wünsche offen und durch das Anbringen von Zusatzgewichten lässt sich das Waffen-Handling noch optimieren. Für 2549 Euro erhält man eine äußerst präzise Waffe mit vielen Verstellmöglichkeiten und somit einen erstklassigen Einstieg in das Long-Range-Segment.

Text: Christopher Hocke, Hamza Malalla und Matthias S. Reckterwald

Die Testwaffe Savage 110 Elite Precision sowie Munition und Geschosse von Hornady kam von der Helmut Hofmann GmbH (www.helmut-hofmann.de). Weitere Munition und Wiederladekomponenten stellten die folgenden Unternehmen für diesen Test zur Verfügung: AKAH Albrecht Kind GmbH (www.akah.de), Arms24 GmbH (www.arms24.com), LHS Germany GmbH (www.lhs-germany.de), Nammo Lapua Oy (www.lapua.com), Reload Swiss (www.reload-swiss.com), RUAG Ammotec GmbH (www.rws-ammunition.com), Sax Munitions GmbH (www.sax-munition.de) – Ihnen allen vielen Dank für die Unterstützung.

Das hat uns gut gefallen:

- umfassende Schafteinstellungen
- sehr gute Präzision

Das fanden wir weniger gut:

- Chassis-Oberfläche etwas rauh (auch wenn das Geschmackssache ist)